



Sozial genial, genial einfach: Bürgerschaftliches Engagement ist auch etwas für junge Leute finden (von links nach rechts) Uwe Helmes, Martina Jasnoch, Maria Eisleb und Jutta Meerpohl. Foto: Tajdel

## Hilfe muss auch Spaß machen

Die Bürgerstiftung Vechta bringt das Projekt „sozial genial“ an drei Schulen auf den Weg

Ob Altenpflege, Arbeit mit behinderten Menschen oder Vögel im Moor zählen - auch junge Menschen können sich sozial engagieren. Ein niedersachsenweit erstes Projekt bietet den Einstieg.

VON MARIE-CHANTAL TAJDEL

**Vechta.** „Wir haben schon lange nach einem Großprojekt gesucht“, sagt Martina Jasnoch vom Vorstand der Bürgerstiftung Vechta. Das Projekt hat man nun gefunden. Es heißt „sozial genial“ und ist irgendwie genial schön. Es geht darum, junge Menschen an bürgerschaftliches Engagement heranzuführen. Das allerdings ist nicht gerade einfach. „Denn die soziale Kompetenz der Schüler nimmt ab“, sagt Maria Eisleb, Schulleiterin der Geschwister-Scholl-Schule.

Das möchte die Bürgerstiftung mit dem Projekt, dass übrigens aus Nordrhein-Westfalen kommt und dort äußerst erfolgreich läuft, nun ändern.

Nach den Sommerferien geht „sozial genial“ am Gymnasium Antonianum (11. Klasse), an der Geschwister-Scholl-Schule (9. Klasse) sowie an der Justus-von-Liebig-Schule (11. Klasse) in die Testphase. Uwe Helmes vom Stellwerk Zukunft, einer gemeinnützigen Gesellschaft für Jugendhilfe, unterstützt die Ju-

**Und plötzlich stehen kompetente Jugendliche vor einem**

gendlichen zunächst bei der Projektfindung. „Dabei ist es egal, in welche Richtung sie sich engagieren“, sagt Uwe Helmes. Wichtig sei, dass sie eigenständig auf die Suche gehen. „Und dabei

geht es nicht darum zu schauen: Wer braucht am meisten Hilfe, sondern was macht mir Spaß“, sagt er. Denn nur wenn Hilfe Spaß macht, kann sie sich auch langfristig entwickeln. Und so können aus einer Klasse fünf Projekte entstehen oder auch nur ein einziges. Die Richtung ist egal: Altenhilfe, Arbeit mit behinderten Menschen oder ökologischer Einsatz. Dem bürgerschaftlichen Engagement seien keine Grenzen gesetzt.

„Das Schöne ist, dass sich mit diesem Projekt auch Unterrichtsinhalte verknüpfen lassen“, sagt Jutta Meerpohl von der Bürgerstiftung. Wenn die Schüler mit Kindern mit Down Syndrom arbeiten, kennen sie sich mit dieser Behinderung und Problemen aus. „Und plötzlich stehen kompetente Jugendliche vor einem“, sagt Helmes. Er hat in Nordrhein-Westfalen außerdem festgestellt, dass die Schüler sich

ernst genommen fühlen. „Die Schüler fangen in solchen Projekten an zu leuchten“, sagt er.

Im Zuge der Planungen von „sozial genial“ hat die Bürgerstiftung Vechta auch ein Projekt für

**Den Blick bewusst auf soziale und kulturelle Unterschiede richten**

Grundschulkinder gesucht: „normal-anders-gut“ lenkt den Blick der Kinder bewusst auf kulturelle und soziale Unterschiede und macht deutlich, „dass das, was komisch ist oder Angst macht, trotzdem in Ordnung ist“, sagt Uwe Helmes. Mal spielerisch, mal provokant wird den Kindern Toleranz vermittelt. Der Sozialarbeiter hat alle Grundschulen in Vechta angeschrieben und hofft nun auf viel Resonanz. Auch dieses Projekt soll nach den Sommerferien starten.